

Bleiben wir beim Kleinbildformat oder steigen wir auf 6x6 um?

Wer sich ernsthaft mit der Fotografie befaßt, für den stellt sich früher oder später die Frage: Bleibe ich beim anfangs gewählten Kleinformat 24 mm x 36 mm oder greife ich zur Mittelformatkamera? Das Mittelformat 6 cm x 6 cm hat eine über 4 mal größere Negativfläche als das Format 24 x 36. Daraus ergibt sich, daß ein geringerer Vergrößerungsmaßstab als beim Kleinbildformat erforderlich ist, um eine jeweils gleiche Papiervergrößerung (z. B. 18 cm x 24 cm) zu erzielen. Die Vorteile des 6 x 6-Formats liegen klar auf der Hand. Durch den kleineren Vergrößerungsmaßstab wird eine wesentlich bessere Schärfe erreicht. Das zeigt sich besonders auch in feinen Details. Auch tritt die Körnigkeit des Aufnahmematerials (besonders beim NP 27) nicht so stark in Erscheinung. Eventuell erforderliche Retuschen am Negativ werden hier überhaupt nicht erst möglich.

Bei diesen Vorzügen ist aber zu bedenken, daß dazu ein nicht unbeträchtlicher Ausrüstungsaufwand erforderlich ist. Dabei ist der 6 x 6-Vergrößerungsapparat noch das Geringste. Die Kamera mit Zusatzobjekten (Weitwinkel-, Teleoptik) und anderem Zubehör wie Prisma oder Zwischenringen ist nicht nur erheblich teurer als eine entsprechende Kleinbildausrüstung, sie ist vor allem auch schwerer und unhandlicher. Auch ist hier öfter ein sehr stabiles und damit wiederum schwe-

teres Stativ nötig. Für denjenigen, der hohe Ansprüche an die Schärfe auch im Detail stellt, ist dies zur Zeit aber trotzdem noch die beste Lösung. Denn der Unterschied zum Format 24 x 36 ist nach wie vor deutlich, auch wenn die Kleinbildtechnik in der Vergangenheit erheblich verbessert wurde.

Zum Mittelformat werden wir also greifen, wenn die Motive eine hohe Schärfe



Hochwasser an der Elbe. Verwendet wurde ein Weitwinkelobjektiv 20 mm.

verlangen, wie z. B. Landschaften, Architekturaufnahmen, Sachaufnahmen, Porträts im Atelier u. a. m. Natürlich können wir diese Motive auch auf Kleinbildformat aufnehmen, wenn wir geringere Schärfe und Detailreichtum in Kauf nehmen wollen. Die Kleinbildkamera ist auf Grund der geringeren Größe, des geringeren Gewichtes und auch der größeren Schärfentiefe hervorragend für Schnappschüsse geeignet, wo es auf schnellste Aufnahmereitschaft ankommt.

Mit der Kleinbildkamera sind wir „dynamischer“, der nie wiederkehrende Augenblick kann leichter eingefangen werden. Da wir in solchen Fällen lieber ein paar Bilder mehr als zuwenig machen sollten, ist die hohe Bildzahl auf einem Film (36 Aufnahmen) nur zu begrüßen. Auch ist bei solchen Aufnahmen ein Höchstmaß an Schärfe nicht unbedingt erforderlich. Die Unmittelbarkeit des Geschehens des Dabeiseins bei einem Höhepunkt, läßt die Frage nach der „Superschärfe“ zweitrangig werden.

Wir sehen also, daß die eingangs gestellten Frage nicht einfach mit einem Ja oder Nein beantwortet werden kann. Entscheidend ist das, was wir fotografieren wollen. Daraus können wir unsere Anforderungen an Schärfe und Detailwiedergabe ableiten und dann für uns festlegen, ob wir beim Kleinbildformat bleiben wollen oder ob wir uns eine 6 x 6 Fotoausrüstung zulegen.

Will Broesan

Neue Form der Lebensversicherung

Eine Lebensversicherung wird von den Bürger gern abgeschlossen, weil sie auch die Bereitstellung finanzielle Mittel für bestimmte Ereignisse im Leben, wie z. B. Heirat, Jugendweihe, Jubiläen, sinnvoll mit dem systematischen Ansparen der Versicherungssumme für einen festgelegten Ablauftermin verbindet.

Ab 1. September wurde eine neue Form der sparwirkenden Lebensversicherung eingeführt und den Bürgern durch die Mitarbeiter der Außenorganisationen der Staatlichen Versicherung in den Wohngebieten angeboten. Sie soll eine größere und noch wirksamere finanzielle Unterstützung der Familie im Todesfall des versicherten Bürgers gewährleisten.

Das Bewährte aus den bisherigen Formen der Lebensversicherung wurde weitergeführt, d. h. die Versicherungssumme, die nach Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt wird, hilft Wünsche erfüllen.

Auch bei dieser neuen Versicherungsform werden bei Ablauf der Lebensversicherung Zusatzleistungen von mindestens 15 Prozent zur vereinbarten Versicherungssumme gezahlt.

Neu und verbessert gestaltet wurden für einen geringfügig höheren Betrag die Leistungen für die Hinterbliebenen für den Fall, daß der Tod des Versicherten vor Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer eintritt. Im Todesfall wird bei dieser Versicherungsform die doppelte Versicherungssumme fällig. Bei Tod durch einen Unfall leistet die Staatliche Versicherung die dreifache Summe. Die Staatliche Versicherung gewährt in diesen Fällen die vertraglich vereinbarten Leistungen bereits nach dem ersten Monat, für den die Beiträge gezahlt wurden.

Durch das Angebot dieser neuen Versicherungsform hat jeder Bürger künftig noch bessere Möglichkeiten der Auswahl des richtigen Versicherungsschutzes für sich, seinen Ehegatten oder seine Kinder nach seinen Einkommens- und Lebensverhältnissen. Die individuelle Vorsorge erfolgt auf der Grundlage einer freiwilligen Entscheidung jedes Bürgers. Unsere Mitarbeiter der Staatlichen Versicherung werden sie dazu sachkundig und individuell in ihren Wohngebieten beraten und ihnen für ihre Familie geeignete Vorschläge unterbreiten.

Solibasar ...

... der Medizinischen Fachschule ist am 17. Dezember von 9 bis 14 Uhr in der Mensa. Die beliebten Pfefferkuchenhäuschen können unter der Nummer 2695 vorbestellt werden.



Herausgeber: SED-Hochschulparteilung der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden, Fetscherstraße 74, Dresden, 8019. Verantwortlicher Redakteur: Ursula Berthold, Ruf: 4583468.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 50 beim Rat des Bezirkes Dresden. Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, 8010 Dresden, Julian-Grimau-Allee. Ruf: 48640.

der tip

Nach dem Leitsatz „möglichst das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden“ machten die Mitarbeiter der Zentralen Hochschulpolitik – Hautabteilung einmal einen ganz anderen Betriebsausflug als gewohnt.

Darüber unterrichtet, daß sich in Berlin auch auf dem medizinischen Sektor viel getan hat und tut, wollten wir uns gern selbst davon überzeugen und baten die Leiterin der Hautpoliklinik der Charité, Frau Professor Albrecht-Nebe, um Unterstützung bei unserem Vorhaben, das neue Chirurgische Zentrum sowie die Hautklinik und Poliklinik zu besichtigen.

Entgegen den zunächst differierenden Meinungen unter den Kollegen, ob dabei wirklich ein positiver „Betriebsausflugseffekt“ erzielt werde, waren danach alle einhellig der Meinung, daß sich das Unternehmen in vieler Hinsicht gelohnt hat. Es war sehr erfreulich, bei einer qualifizierten Führung zu erfahren, unter welchen modernen Bedingungen im Chirurgischen Zentrum die medizinische Versorgung vonstatten geht. Angefangen von einer modernen zentralen Rufanlage für Patienten und Personal über Funk, die viel Zeit und Wege sparen hilft, über die Geborgenheitsgefühl vermittelnde Sta-



Betriebsausflug – einmal anders

tionsgestaltung, die Zentralisierung von Bettenaufbereitung und Sterilisation sowie die portionierte Essenversorgung bis zum Versorgungsobjekt für das medizinische Personal atmete alles moderne Atmosphäre, machte aber dabei nicht den Eindruck von „menschlicher Sterilität und Anonymität“.

In der Charité-Hautpoliklinik kam es dann zu einem anregenden Erfahrungsaustausch zu Problemen der Grundbetreuung und der verschiedenen Dispensaires.

Gestärkt durch eine Grillplatte für Gäste

im Personal-Versorgungsrestaurant der Charité wurde der Ausflug noch dadurch abgerundet, daß uns Dozent Scholz zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Innenstadt führte. Einige von unseren älteren Mitarbeitern waren seit 20 Jahren nicht mehr im nun bald 750jährigen Berlin gewesen, erkannten es kaum wieder und waren begeistert.

Alles in allem: „zur Nachnutzung empfohlen“.

Dr. med. S. Härtel,
Zentrale Hochschulpoliklinik,
Hautabteilung

28. J.
Nr. 2
Preis

Das
Land
die in
der 3.

In
in vie
die Si
des V
ter de
stimm
gie d
jedem
Beitra
Volks
mögli
erhöht

Seit
num f
beit a
Wirts
werde
Damit
die z
ben z

Mit
plan
das A
nächs
zeln
● wie
nisse
● wie
Hem

Da

Zwe
54 Län
tor für
sprach
Ganse
Die
Coher
Kampf
studen
Weltfr